

Zur Entwicklung der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung (BIngPPV) im Jahr 2012

**Prof. Dipl. Ing. Rolf Sennewald,
Vorsitzender des Verwaltungsrates der BIngPPV**

Inhalt:

- Entwicklung des Mitgliederbestands 2012
- Aufteilung der Mitglieder nach Länderkammern
- Entwicklung der Beiträge (5-Jahres-Überblick)
- Entwicklung der Kapitalanlagen
- Kapitalanlagen: Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 (Allgemeines Umfeld, Aktienmärkte, festverzinsliche Anlagen, Hedgefonds etc.)

Jedes Jahr im Herbst legt die Bayerische Versorgungskammer, Geschäftsführerin der BIngPPV, dem Verwaltungsrat die Geschäftszahlen des letzten Geschäftsjahres vor. Der Verwaltungsrat hat insbesondere das Satzungsgebungsrecht und gestaltet die Richtlinien der Versorgungspolitik. Außerdem beschließt er über die Wirtschaftsplanung und nimmt die Jahresrechnung ab. Über dieses Selbstverwaltungsgremium haben die Versicherten unmittelbar einen bestimmenden Einfluss auf die Versorgungsanstalt.

Der Verwaltungsrat ist wie folgt besetzt:

- Dipl.-Ing. Berthold Alsheimer (BaylKa-Bau)
- Dipl.-Ing. Gerd Bellmann (BaylKa-Bau)
- Dipl.-Ing. Torsten Genthe (Baukammer Berlin)
- Dipl.-Psych. Gerda B. Grädl (PTK Bayern)
- Dipl.-Ing. Gert Iffert (BaylKa-Bau)
- Dipl.-Psych. Irmgard Jochum (PTK Saarland)
- Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (IngK Hessen)
- Dipl.-Ing. Gunter Lencer (IngK Thüringen)
- Dr.-Ing. Horst Lenz (IngK Rheinland-Pfalz)
- Dipl.-Psych. Dr. Nikolaus Melcop (PTK Bayern)
- Dr.-Ing. Christian Müller (Baukammer Berlin)
- Dipl.-Ing. Dieter Räsch (BaylKa-Bau)
- Dr.-Ing. Frank Rogmann (IngK Saarland)
- Dr.-Ing. Heinrich Schroeter (BaylKa-Bau)
- Prof. Dipl.-Ing. Rolf Sennewald (BaylKa-Bau)
- Dipl.-Ing. Joachim Stübner (IngK Sachsen)
- Dr. Herbert Ühlein (PTK Bayern)

Die Geschäftsdaten, die dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 19. September 2012 vorgelegt wurden, belegen die weiterhin positive Bestandsentwicklung des noch relativ jungen Versorgungswerkes. Neben den Zahlen zu Bestands- und Beitragsentwicklung, Aufteilung der Mitglieder nach Ländern finden Sie in diesem Artikel auch eine Einschätzung zur Lage an den Kapitalmärkten für das kommende Geschäftsjahr.

Die Zahlen zur BlngPPV 2012 basieren auf **vorläufigen** Zahlen zum Stichtag 31. Oktober 2012. Für das Jahr 2011 steht den Mitgliedern der BlngPPV der Geschäftsbericht auf den Internetseiten des Versorgungswerkes zur Verfügung (www.bingppv.de unter der Rubrik „Versorgungswerk im Überblick / Geschäftsdaten“); auf Wunsch wird er auch als Druckexemplar an die Mitglieder des Versorgungswerks versandt.

Im Jahr 2012 hat sich die positive Entwicklung der Bestände fortgesetzt (Stand der Zahlen: 31. Oktober 2012):

	31.12.2011	31.10.2012	Zuwachs
Anwartschaftsberechtigte	7.049	7.348	+ 299
Aktive Mitglieder	6.641	6.881	+ 240
davon Ingenieure	5.007	5.087	+ 80
davon Psychotherapeuten	1.634	1.794	+ 160
Versorgungsempfänger	306	348	+ 42

Nach Länderkammern aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2011	31.10.2012	Zuwachs
Ingenieure			
Bayern	2.839	2.865	+ 26
Rheinland-Pfalz	284	292	+ 8
Sachsen	463	467	+ 4
Berlin	621	641	+ 20
Saarland	91	94	+ 3
Hessen	426	436	+ 10
Thüringen	283	292	+ 9
Psychotherapeuten			
Bayern	1.508	1.659	+ 151
Saarland	126	135	+ 9

Zur Entwicklung des Beitragseingangs im Kalenderjahr:

	2007	2008	2009	2010	2011	31.10.2012
Beitrags-eingang in Mio. €	36,1	39,4	42,3	43,0	44,8	34,7 Mio. €

geschätzt bis Ende
2012 47,0 Mio. €

Die Entwicklung zeigt - über die Jahre hinweg - einen stetigen Anstieg, der sich zum einen durch das Bestandswachstum, zum anderen aber auch durch den Anstieg der Beitragswerte (Beitragssatz, Beitragsbemessungsgrenze) erklärt. Der Wert für 2012 bleibt bislang noch hinter den Werten für die Vorjahre zurück; erfahrungsgemäß werden aber insbesondere in den letzten Wochen des Jahres noch erhebliche Einzahlungen - höhere Pflichtbeiträge aufgrund von Sonderzahlungen sowie freiwillige Mehrzahlungen – getätigt. Im Jahr 2011 waren zum 31. Oktober 32,8 Mio. € eingezahlt worden, zum 31. Dezember betrug der Wert dann 44,8 Mio. €. Es ist daher auch für 2012 im Ergebnis von einer weiteren Zunahme des Beitragseingangs – im Vergleich zum Vorjahreswert – auszugehen (geschätzt ca. 47,0 Mio. €).

Zur Entwicklung der „Kapitalanlagen insgesamt“:

	2007	2008	2009	2010	2011	31.10.2012
Kapital- anlagen in Mio. €	355,3	402,7	459,8	516,3	575,8	625,2 Mio. €

Das Kapitalanlagen-Portfolio des Versorgungswerks bestand zum 31. Dezember 2011 zu 2,1 % aus Grundstücken, zu 70,7 % aus verzinslichen Anlagen (Details sh. Tabelle unten) und zu 27,3 % aus Investmentanteilen (BIngPPV-Masterfonds, sh. unten). Bis zum 31. Oktober 2012 erhöhte sich der Bestand der Kapitalanlagen auf Buchwertbasis um rd. 49,3 Mio. € (8,6 %) auf rd. 625,2 Mio. €.

Zum 1. Dezember 2011 hat die BIngPPV mit dem **Immobilienobjekt „Poggenmühle, Hamburg“** seine erste direkt gehaltene Immobilie erworben:

Das Objekt liegt im Stadtteil HafenCity, an der Grenze zur Innenstadt, ca. 1,5 km südöstlich des Zentrums. Es befindet sich in innerstädtischer Wasserrlage sowie in direkter Nachbarschaft zur Speicherstadt und ist vom zentralen Hamburger Verkehrsknoten, dem Hauptbahnhof, fußläufig binnen weniger Minuten erreichbar. Die Wohnfläche beträgt 2.701 m², die Gewerbefläche 275 m². Die Wohnungen sind zwischen 68 und 144 m² groß und sind funktionell geschnitten. Die Deckenhöhen von 2,90 m und die Belichtung von mindestens 2 Seiten verbunden mit raumhohen Fenstern lassen einen hellen und großzügigen Raumeindruck entstehen. Insbesondere ab dem 7.OG hat man einen sehr schönen Rundumblick über die Stadt Hamburg. Um eine gute Vermietbarkeit zu erreichen, wurde bei der Baubeschreibung großer Wert darauf gelegt, dass die Ausstattungsqualität der Wohnungen (Fußbodenheizung- und -kühlung, Parkett, Einbauküchen, Wärmeschutzverglasung, kontrollierte Wohnraumlüftung, separate Duschen) und auch der Gemeinschaftsbereiche (Natursteinfassade, Alufenster) hochwertig ist. Mit dem KFW 70 Standard, der mit diesem Projekt übererfüllt wird, hat man EnEV 2009 erfüllt. Das Gesamtinvestitionsvolumen lag bei rd. 11,9 Mio. € inkl. Erwerbsnebenkosten. Inzwischen sind alle Wohnungen und die Gewerbeeinheit vermietet. Die ursprünglich kalkulierten Mietansätze wurden übertroffen.



Das Gebäude
Hamburg/Poggenmühle
Foto: BVK

Im Jahr 2012 wurde ein zweites Immobilienobjekt, ein Gewerbeobjekt mit einem Buchwert von 10,7 Mio. € in der Nymphenburger Straße 120 in München erworben. Momentan befinden sich damit ein Gewerbe- und ein Wohnobjekt im Besitz der BIngPPV mit einem Gesamtbuchwert von 22,4 Mio. € oder 3,6 % des Kapitalanlagebestands.



Das Geschäftshaus Nymphenburger
Straße 120, München

Foto: BVK

In **verzinsliche Anlagen** wurden im Jahr 2012 bisher rd. 8,2 Mio. € investiert; somit beträgt deren Anteil 66,4 % der Gesamtkapitalanlage per 31. Oktober 2012. Namenspapiere (Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) bilden mit einem Anteil von 57,8 % das Gros der verzinslichen Anlage. Durch diese verzinslichen Wertpapiere wird der größte Teil der Kapitalanlagen in sicherer und rentabler Form angelegt, wobei sowohl die Liquidität als auch eine angemessene Diversifikation und Risikostreuung berücksichtigt werden.

Der Anteil an **Strukturierten Produkten** liegt bei 6,8 %. Mit 1,5 % stellen nachrangige Papiere eine untergeordnete Beimischung dar, die bei etwas höherem Risiko auch höhere Chancen bieten. Per 31. Oktober 2012 befinden sich keine EU-Staatsanleihen (Griechenland, Portugal) und Inhaberpapiere (Bank of Ireland und Allied Irish Bank) im Bestand: Sie wurden im 1. Halbjahr 2012 mit einem außerordentlichen Ertrag von 0,3 Mio. € verkauft. In der Rubrik „Sonstige“ sind aktuell nur Hypothekendarlehen vertreten.

Der **BIngPPV-Masterfonds** macht mit einem Buchwert von rd. 187,2 Mio. € per 31. Oktober 2012 rd. 30 % der Kapitalanlagen aus. Durch die Dotierungen ist sowohl die Aktien- als auch die Rentenquote angestiegen, wobei mehr Geld in die Renten- als in die Aktienseite geflossen ist. Im Laufe des Jahres wurden zudem sämtliche Immobilienpezialfonds dotiert und ein neuer Immobilien-Dachfonds aufgelegt. Die Bayerische Versorgungskammer betreut die Kapitalanlagen von zwölf berufsständischen und kommunalen Versorgungseinrichtungen mit einem Gesamtvolume von derzeit rund 61 Milliarden Euro. Die Aufteilung der Vermögenswerte auf verschiedene Anlageklassen ist pro Versorgungswerk ganz individuell, aber das Management der gesamten Anlagen ist gebündelt effizienter als gesondert pro Anstalt. Die Masterfonds pro Versorgungswerk profitieren von diesen Synergieeffekten: günstige Konditionen und genug Kapital, um ausreichend auf verschiedene Anlageklassen diversifizieren zu können, und das bei einer individuellen Vermögensaufteilung pro Versorgungswerk.

Aufteilung der Kapitalanlagen der BlngPPV im Einzelnen:**Buchwerte (in €)**

	31.12.2011	31.10.2012
Immobiliendirektbestand	11.908.650	2,1 %
Verzinsliche Anlagen	406.944.166	70,7 %
<i>davon Namenspapiere:</i>	351.300.000	61,0 %
<i>davon Namensschuldverschreibungen</i>	164.300.000	28,5 %
<i>Schuldscheindarlehen</i>	187.000.000	32,5 %
<i>Strukturierte Produkte</i>	41.500.000	7,2 %
<i>EU-Staatsanleihen</i>	1.604.164	0,3 %
<i>Nachränge (ohne strukturierte Produkte)</i>	9.500.000	1,7 %
<i>Inhaberpapiere (ohne Nachränge)</i>	3.040.002	0,5 %
<i>Sonstige (Hypotheken)</i>	0	0,0 %
		2.000.000 0,3 %
 BlngPPV-Masterfonds	156.949.343	27,2 %
<i>davon Aktienanteil</i>	31.969.738	5,6 %
<i>Rentenanteil</i>	38.095.568	6,6 %
<i>Alternatives Investment</i>	49.065.440	8,5 %
<i>Immobilien-Spezialfonds</i>	28.630.167	4,9 %
<i>Sonstige</i>	9.188.429	1,6 %
Fest- und Termingelder	0,00	0,0 %
 Kapitalanlagen Gesamt	575.802.159	100,0 %
		625.150.083 100,0 %

Ausblick Finanzmärkte 2013 (Stand 15. November 2012); das Umfeld für die Kapitalanlage der BlngPPV:**Allgemein**

Der Sachverständigenrat und die EU-Kommission rechnen in ihren Prognosen mit einer Stagnation der Wirtschaft in der Euro-Zone und einer Erholung der europäischen und der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte des kommenden Jahres. Damit dürfte der Weltwirtschaft auch in 2013 ein Jahr ohne großen Aufschwung drohen. Der Sachverständigenrat geht sogar noch einen Schritt weiter und sieht die Euro-Zone in einem zweiten Rezessionsjahr in Folge.

Aktienmärkte

Die politischen Entscheidungen bezüglich der Schuldenkrise werden die Aktienmärkte nicht nur in Europa, sondern global weiterhin maßgeblich prägen. Trotz negativerer Konjunkturprognosen und enttäuschender Gewinnentwicklungen bei den Aktien wird die Liquiditätsversorgung der Aktienmärkte mittelfristig der dominierende Faktor sein und die Aktienkurse maßgeblich stützen. Diese Notenbankpolitik, wie sie derzeit nicht nur in Europa, sondern auch in USA, GB und Japan anzutreffen ist, verstärkt hierzulande die Flucht der Anleger in Sachwerte. Neben Immobilien und Gold dürften insbesondere auch Aktien davon mittelfristig profitieren. Besonders Titel mit hohen und zugleich sicheren Dividendenrenditen dürften im Fokus stehen und gesucht sein.

Gleichzeitig wird auch die relative Attraktivität der Aktien im Vergleich zu den Festverzinslichen auch vor dem Hintergrund einer länger anhaltenden negativen Realverzinsung bei Anleihen weiter an Bedeutung gewinnen und Anlageentscheidungen zunehmend pro Aktie beeinflussen.

Festverzinsliche Anlagen

Nachdem der EZB-Präsident Mario Draghi in der letzten Ratssitzung eine weitere Zinssenkung des Leitzinses, der sich derzeit bei 0,75 % befindet, im neuen Jahr angedeutet hat, sind die Zinsen auf der gesamten Laufzeitenkurve nochmals weiter unter Druck geraten.

Aufgrund der üppigen Liquiditätsversorgung der Banken durch die EZB sowie der Tatsache, dass die Banken ihre Bilanzen aufgrund Basel III-Vorgaben tendenziell eher zurückfahren müssen und deswegen einen geringeren Neuemissionsbedarf haben, erwarten wir auch im Jahr 2013 einen Nachfrageüberhang im Wertpapierbereich (insbesondere nach gedeckten Wertpapieren), was wenig Spielraum für nachhaltige Zinssteigerungen lässt. In der Rentendirektanlage lassen sich derzeit für die, für die BVK in Frage kommenden Emittenten bestens Renditen um die 2,00 % erzielen.

Investment Grade Corporate Bond-Markt

Generell dienen diese in Ratings hoch bewerteten Unternehmensanleihen weiterhin als erste Alternative zu Staatsanleihen, zumal sie mittlerweile im Ansehen deutlich höher stehen. Das starke Bekennen der EZB zur Euro-Zone sorgt indes ebenfalls für das Jahr 2012 dafür, dass Peripherie-Unternehmen wieder leichter am Bondmarkt finanzieren können. Die mittlerweile stark gefallenen Spread (=Risikoaufschlag)- und Renditeniveaus sehen auf den ersten Blick zwar nicht sehr attraktiv aus, jedoch bieten sie angesichts der extrem niedrigen Ausfallquoten noch immer einen attraktiven Aufschlag.

Emerging Markets Debt

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Notenbanken der Schwellenländer aufgrund verschlechternder Konjunktur-Indikatoren und sinkender Inflationsraten im Jahr 2013 erneut ihre Leitzinsen senken werden. Eine Reduzierung der Leitzinsen führt i.d.R. zu Kursgewinnen auf der Anleihenseite wegen der positiven Duration der Anleihen, während sich der Wechselkurs des betreffenden Landes kurzfristig ermäßig aufgrund verringriger, zukünftiger Zinseinnahmen.

High Yield Markt (Hochzinsanleihen)

Der Regierungswechsel in China, die Wahl in den USA und die Uneinigkeit der Europäer bei den Themen Schuldenkrise, Bankenkapitalisierung und Souveränität der Staatshaushalte werden die Märkte auch in 2013 weiter beeinflussen. Die Rezession in Europa wird sich weiter fortsetzen. Die Wachstumsprognosen der BRIC-Staaten wurden zurückgenommen und die USA hat keine Patentlösung, um die Weltwirtschaft im Alleingang anzukurbeln. Es mehren sich die Stimmen, die die liquiditätsgtriebene Hause im Aktienmarkt anzweifeln und lieber in Unternehmensanleihen investieren, die dauerhaft Return erwirtschaften können.

Immobilieninvestments Deutschland

Trotz leichter Rückgänge beim Immobilienklima in 2012 herrscht insgesamt am deutschen Immobilienmarkt noch eine positive Grundstimmung vor. Nach wie vor lässt sich eine zweigeteilte Entwicklung mit einem starken Nachfragefokus auf Core-Investments beobachten. Da nicht ausreichend Objekte in diesem Segment verfügbar sind, bewegen sich hier die Preise auf einem hohen Preisniveau und es ist zunehmend ein Ausweichen von Investoren auf B-Standorte zu beobachten. Die Gefahr einer Preisblase sehen wir aktuell, zumindest im Bereich größerer gewerblicher Investments, nicht gegeben. Als wesentliche Gründe sind ein allgemein erhöhtes Risikobewusstsein sowie die derzeit eher restriktive Kreditvergabepraxis zu nennen. Dagegen erreicht das Renditeniveau im Wohnungsbau bald seine Grenzen, in denen eine wirtschaftliche Investition noch sinnvoll erscheint. Getrieben ist hier die Preisentwicklung vom Markt für Eigentumswohnungen. Für das Jahr 2013 erwarten wir keine maßgebliche Veränderung der beschriebenen Verhältnisse.

Fazit:

Derzeit ist das Problem einer bisher in Europa nicht bekannten Phase niedriger Zinsen zu beobachten. In den vergangenen 20 Jahren haben sich die am Markt erzielbaren Zinsen kontinuierlich nach unten entwickelt. Zugleich waren die Kapitalmärkte gerade in den letzten Jahren extrem volatil, und ein Ende dieser Entwicklungen ist nicht in Sicht. Die Bayerische Versorgungskammer, die das Kapital der BInGPPV sowie von elf weiteren berufsständischen und kommunalen Versorgungseinrichtungen managt, hat hierauf gemeinsam mit den Selbstverwaltungsgremien der Einrichtungen bereits seit langem reagiert:

- Durch äußerst maßvolle Dynamisierungspolitik wurde eine Zinsschwankungsreserve aufgebaut (die unserem Versorgungswerk im Krisenjahr 2008 gute Dienste geleistet hat).
- In der Kapitalanlage wurde die Zinsabhängigkeit durch Reduzierung des Anteils der Zinsanlagen von ursprünglich ca. 90 % auf ca. 65 % deutlich abgebaut.
- Durch Einrichtung der Anwartschaftsverbände 2 und 3 mit Rechnungszinsen von 3,25 % bzw. 2,5 % wurde die Zinsanforderung an die gesamte Kapitalanlage von ehemals 4 % auf einen kontinuierlich sinkenden Mischrechnungszins zurückgeführt. Wir versuchen – wenn irgend möglich – die Anwartschaftsverbände 2 und 3 durch Dynamisierung auf die 4 % des Anwartschaftsverbandes 1 anzuheben.

Durch diese Maßnahmen ist die BlngPPV gut für die Zukunft aufgestellt. Die Entwicklung der Kapitalmärkte kann niemand voraussehen. Versorgungswerke können sich den geschilderten, äußereren Einflüssen natürlich auch nicht entziehen. Die Rahmenbedingungen bei der BlngPPV gestaltet der Verwaltungsrat gemeinsam mit der Geschäftsführung aber stetig so, dass die Altersversorgung unserer Mitglieder zukunftsfest ist.

Der Bereich Mathematik der Bayerischen Versorgungskammer und insbesondere der Verantwortliche Aktuar, natürlich aber auch die Aufsicht haben die Aufgabe, die Entwicklung genau zu beobachten, für alle Eventualitäten Simulationsrechnungen zu erstellen und damit der Geschäftsführung sowie dem Verwaltungsrat die erforderlichen Grundlagen für eine Entscheidung zu liefern, ob, wann und ggfs. in welchem Umfang und in welcher Ausgestaltung weitergehende Maßnahmen getroffen werden müssen.

Erlauben Sie mir bitte zum Schluss noch ein persönliches Wort.

Das Versorgungswerk konnte 1994 trotz einiger politischer Schwierigkeiten und trotz Querschüssen aus den eigenen Reihen dank einer Initiative des langjährigen Präsidenten der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, Herrn Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling, gegründet werden. Es hat sich seit der Gründung stetig weiter entwickelt. Die Einbeziehung der Psychologischen Psychotherapeuten mit ihrem ähnlichen „Versorgungsprofil“ sowie 7 Staatsverträge haben zur Erhöhung der Mitgliederzahlen wesentlich beigetragen. Die Altersversorgung unserer Mitglieder ist – wie Sie oben erfahren konnten - auch angesichts der Kapitalmarktturbulenzen der letzten Jahre ein sehr stabiles System. Der Spielraum für Dynamisierungen ist jedoch eng geworden. Der Verwaltungsrat, der die Interessen der Mitglieder sorgfältig vertritt und überwacht, ist sich aber sicher, dass das Versorgungswerk auch die jetzige Niedrigzinsphase gut meistern wird. Zu Panik besteht kein Anlass, zu Aufmerksamkeit und vorsorglichen Überlegungen schon. Das war aber seit jeher Politik der Bayerischen Versorgungskammer und der Verwaltungsräte. Die Versicherten können sich auch in Zukunft darauf verlassen.

Prof. Dipl. Ing. Rolf Sennewald,
Vorsitzender des Verwaltungsrates der BlngPPV

Die Homepage des Versorgungswerks erreichen Sie unter der Internetadresse www.bingppv.de

E-Mail: bingppv@versorgungskammer.de

Telefonisch ist das Versorgungswerk erreichbar unter (089) 9235-8770; die Fax-Nr. lautet (089) 9235-7040.

Die Postanschrift des Versorgungswerks lautet:
Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung
Postfach 810206
81901 München